



REFERENZ

Herr Frédéric Plasson ist mir seit 1999 bekannt. Er war Teilnehmer des Tutorenprogramms der Robert Bosch Stiftung zur Förderung der französischen Sprache und Kultur an der Universität Göttingen.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH ist eine gemeinnützige Einrichtung, die im Sinne ihres Stifters die ihr zur Verfügung stehenden Mittel satzungsgemäß für die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Völkerverständigung, der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung, der Kunst und Kultur sowie der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften einsetzt. Die Stiftung besteht in ihrer heutigen Form seit 1964 und gehört mit einem Fördervolumen von jährlich rund 45 Mio. € zu den großen Industriestiftungen in Deutschland. Im Bereich Völkerverständigung II, in dem das Tutorenprogramm durchgeführt wird, engagiert sich die Stiftung mit einem jährlichen Fördervolumen von rund 8 Mio. € besonders in den deutsch-polnischen Beziehungen und in multilateralen Programmen auch in weiteren Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

Im Rahmen des Tutorenprogramms führte Herr Plasson sowohl eigenständige Lehrveranstaltungen zur französischen Sprache und Landeskunde als auch Projekte mit seinen Studenten durch. Es gelang ihm sehr erfolgreich, durch seine Aktivitäten das Interesse an Frankreich und den verschiedensten Aspekten französischer Kultur zu fördern.

Da Herr Plasson auch die deutsche Sprache beherrscht, erschien er uns als idealer Kandidat zur Besetzung des neugeschaffenen Standorts Krakau im Rahmen des Lektorenprogramms der Robert Bosch Stiftung. Dieses Programm unterstützt neben der Lehrtätigkeit an Hochschulen in Mittel- und Osteuropa ebenfalls die eigenständige Projektarbeit der Lektoren.

Während seiner Zeit als Stipendiat der Robert Bosch Stiftung arbeitete Herr Plasson an einer bilanzierenden Arbeit zum Thema des zehnjährigen Bestehens des Weimarer Dreiecks und der kulturellen Kooperation zwischen Deutschland, Frankreich und Polen und bewies damit sein fundiertes und nachhaltiges Engagement für Völkerverständigung und die europäische Integration.

Herr Plasson hat in seiner Zeit als Lektor in Krakau mehrere durch die Stiftung, aber auch von dritter Seite (u.a. Französisches Kulturinstitut Krakau, Goethe-Institut Krakau, Generalkonsulat Krakau) geförderte Projekte zum Weimarer Dreieck durchgeführt. Dabei hat Herr Plasson seine Fähigkeiten im Projektmanagement, vom Konzeptdesign bis zur Realisierung des Vorhabens, dem Einwerben von Drittmitteln, dem Erstellen von Datenbanken, der Medienarbeit und der Vernetzung potentieller Kooperationspartner überzeugend unter Beweis gestellt. Hervorheben möchte ich auch Herrn Plassons zielorientiertes Vorgehen und die effiziente Implementierung der Resultate.

Herr Plasson hat nach Ablauf seines Stipendiums seine Interessen mit der Gründung einer Event Management Firma in Krakau professionalisiert und zusätzlich in den Bereichen PR & Marketing angereichert. Ich habe Herrn Plasson angeboten, an der Gestaltung von Stiftungsveranstaltungen in Krakau im Jahre 2005 (Deutsch-polnische Literaturtage, Verleihung Karl-Dedecius-Preis) mitzuwirken, da Herr Plasson seine Aufgaben stets zu meiner vollsten Zufriedenheit erfüllt hat und ich von seinen organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten überzeugt bin. .

Herrn Plassons Teamfähigkeit, seine Flexibilität und hohe Belastbarkeit, sein sympathisches und offenes Auftreten sind nur einige der Eigenschaften, die ihn als wertvollen Mitarbeiter jeder in den Bereichen PR & Marketing oder Event Management tätigen Firma oder Organisation qualifizieren.

Ich danke Herrn Plasson für seine für die Robert Bosch Stiftung geleistete Arbeit und wünsche ihm privat und beruflich für die Zukunft alles Gute.

Stuttgart, 19.01.2005

ROBERT BOSCH STIFTUNG GMBH



ppa. PD Dr. Joachim Rogall

Zertifikat

Herr **Frédéric Plasson** ist seit dem 1.8.2001 bis voraussichtlich 31.7.2003 Stipendiat der Robert Bosch Stiftung im **Lektorenprogramm zur Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften in Mittel- und Osteuropa**.

In dieser Zeit unterstützte er als Lektor für Europäistik das Centre for European Studies an der Fakultät für Europäistik der **Jagiellonen Universität in Krakau / Polen** durch eigene Lehrveranstaltungen. Mit Eigeninitiative und Engagement vermittelte Herr Plasson den Studierenden den aktuellen Stand des Forschungsstand seiner Disziplin und leistete auf diese Weise einen persönlichen Beitrag zur Verständigung zwischen den Völkern.

Im Rahmen der Lektorenprogramme der Robert Bosch Stiftung werden jährlich 100 deutsche Nachwuchsakademiker mit Hochschulabschluß als Sprach- und Fachlektoren an Hochschulen in Mittel- und Osteuropa entsandt. Das Fachlektorenprogramm ermöglicht den Teilnehmern, Lehrerfahrung zu sammeln und sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren. Neben der Lehrerfahrung erwerben sie landesspezifische Kompetenzen, indem sie sich ein Jahr lang mit der Mentalität, der Gesellschaft und dem Hochschulsystem in ihrem Gastland auseinandersetzen. Hierbei wird das Erlernen der Landessprache sowie Projektarbeit im kulturellen und gesellschaftspolitischen Bereich von Seiten der Stiftung ausdrücklich gefördert.

Herr Plasson hat durch seine Arbeit im Auftrag der Robert Bosch Stiftung zusätzliche berufliche Qualifikationen erworben; er sammelte praktische Lehrerfahrung und beschäftigte sich eingehend mit Sprache, Hochschulsystem, Mentalität, Gesellschaft und Kultur des Gastlandes. Zur Vorbereitung auf das Lektorat nahm Herr Plasson an einem einwöchigen Seminar der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart teil. Während des Studienjahres fanden Treffen der Lektoren statt, die dem Erfahrungsaustausch sowie der Fortbildung dienten und anhand derer die Situation der Hochschulen und des deutschen Sprach- und Landeskundeunterrichts auch in den anderen mittel- und osteuropäischen Ländern kennengelernt werden konnte.

Wir danken Herrn Plasson für seine engagierte und wertvolle Arbeit, durch die er, unter anderem durch seine Arbeit beim Verein Villa Decius mit der Koordinierung von Projekten zur Förderung der Europäischen Integration, einen persönlichen Beitrag zur Verständigung zwischen den Völkern geleistet hat.

Stuttgart, den 10.07.2002

ROBERT BOSCH STIFTUNG GmbH

i.V.



PD Dr. Joachim Rogall